Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 42 (1984)

Artikel: Dialekt-Sprachglosse
Autor: Zihlmann, Josef
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-718466

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dialekt-Sprachglosse

Josef Zihlmann

Der Muuderi und der Mutteri

Es ist nicht sicher, dass diese zwei Wörter dem Ursprung nach miteinander verwandt sind. Der Verdacht liegt aber nahe, da sie zum Teil sinngemäss übereinstimmen oder sich doch nahekommen. Der Leser versuche einmal, die zwei Zeitwörter *muudere* und *muttere* ihrem Sinn nach in die Hochsprache zu übersetzen; es wird ihm wahrscheinlich nur schwer gelingen. So ausdruckfähig ist unsere Muttersprache.

Wer kränkelt, *muuderet;* meist sagen wir von einem Menschen, *är muuderi öppis ume.* Wer *muuderet,* ist *tuuch, gruupet ume,* fängt *afo gruchse,* es ist vielleicht ein *Grüüpi* im Anzug. Auch Tiere, von denen man nicht weiss, was ihnen fehlt, *muuderen ume.* Aber nicht nur Menschen und Tiere *muudere,* auch das Wetter. Wenn die Nebel kommen oder wenn der Himmel mit Wolken verhängt ist, sagen wir, es *muuderi,* und wenn das lange andauert, *isches Muuderiwätter.* Wer gewohnheitsmässig *muuderet,* ist ein *Muuderi.*

Ein *Muuderi* ist aber nicht unbedingt ein *Mutteri;* es kann einer *muudere* ohne zu *muttere.* Wer *mutteret,* redet etwas in sich hinein, er *brummlet öppis,* gibt unverständliche Laute von sich, ist vielleicht *nid rächt zwääg* oder ist unzufrieden; kurz und gut, er ist ein *Mutteri.* Wir wissen, dass es Leute gibt die *eister öppis z muttere hei.*

Auch beim Wetter kann man von *muttere* reden. Hier ist jetzt besonders auffallend, wie nahe *muudere* und *muttere* sein können, ohne jedoch das gleiche auszusagen. Wenn es im Hochsommer über den Napf Wolken aufstockt, wissen wir, dass ein Gewitter droht; dann sagen wir *es muuderet hindenye, hesch ghört, es mutteret scho,* was soviel heisst wie «die Wolken verdunkeln den Himmel, man hört schon Donner in der Ferne».

Und jetzt kann ich zum Wohle meiner Mitmenschen nur wünschen, dass sie nur selten einem *Muuderi* begegnen und dass sie selber *nüd z muttere hei.*